

## Der Glaube an die sprachliche Ungenauigkeit des Grundtextes in unseren guten Bibelübersetzungen

0. Ziel und Inhalt dieses Aufsatzes
1. 1M3,15 – die Samenverheißung 1M3,15 (/Erk-Frau: 1M3-15)
2. 1M3,16 – die umstürzend neue Übersetzung (/FalsAusl: 1M3-16)
3. 1M6,2 – waren die Menschentöchter "schön" oder "gut"? (/FalsAusl: 1M6\_1-6)
4. 2M20,4-5 – das zweite Gebot (/Lehr-Erm: 2Gebot)
5. 2M20,16 – das neunte Gebot (/Lehr-Erm: 9Gebot)
6. 5M32,8 – Die Grenzen der Völker hängen von der Zahl der Söhne Israel ab (ProfEndz: 5M32-8)
7. 1Kö11,1-2 – hing Salomo an den Frauen oder an den Nationen mit Liebe?
8. Sp22,28 – das verbotene Zurücksetzen der äonischen Grenze
9. Dn8,14 – der Abend(beginn) (des) (Erlösungs)morgens
10. Dn9,27 – schließt der Antichrist einen Bund mit Israel? (ProfEndz: Dn9-27)
11. Sa11,14 – Wer ist Israel in Sa11,14? (ProfEndz: Sa11-14)
12. Mt7,23 u. 2Ti2,19 – die richtige Wiedergabe des Aorist\*-Indikativ\*
13. Mt25,5 – "einschlafen" oder "(fortdauernd) schlafen"? – die richtige Wiedergabe des Imperfekt\* (Siehe hierzu a. /ProfEndz: Entrueck/3.1)
14. Ap12,12 – "viele" oder "ausreichend viele" – wo beginnt eine "Gemeinde" im Sinn von 1Ko14,34? (s. hierzu a. /Erk-Frau: Zehnzahl)
15. Ap27,31 – ein Wort eines Laien an Theologen und lehrende Brüder (/Lehr-Erm: LaiTheol)
16. Rö14,9 – der unterschlagene Aorist in Rö14,9 (/FalsAusl: Roe14-9)
17. Rö16,17 und Gal1,8,9 – "entgegen" oder "abweichend von"? – PARA\* mit Akkusativ\*
18. 1Ko7,27 und Ep2,12 – kann das griechische Perfekt\* reine Zustandsbedeutung haben?
- 18.1 1Ko7,27 (siehe /FalsAusl: Wiedheil u. Wiedheil2)
- 18.2 Ep2,12 (siehe /ProfEndz: Werlser/2.1)
19. 1Ko7,38 – kann GAMÍZsOo, verheiraten, auch "heiraten" bedeuten?
20. 1Ko11,2-16 – die irrige Zitattheorie zu 1Ko11,2-16 (/FalsAusl: ZitatTh)
21. 1Ko11,16 – PHÍLO-NAIKOS – "streitsüchtig" oder "rechthaberisch/ besserwisserisch"?
22. 1Ko14,37 – "Geistbegabter" oder "geistlicher Christ"?
23. 1Ti2,9 – was bedeutet KATA-STOLE'? (siehe /Erk-Frau: KATASTOLE)
24. 1Ti2,12 – AUTH-ANTÁ'Oo – "herrschen" oder "eigenmächtig handeln" (/Erk-Frau: AUTH-krz)
25. 1Ti4,1 – Abfall vom Glauben – oder Abstehen von bewährten Gläubigen? (/Lehr-Erm: IT4\_1)
26. Darf A'N und Ä-A'N unübersetzt bleiben? (/ProfEndz: Of3\_19)
27. Bedeutet ÁX-OUSÍ'A, Vollmacht, auch Macht und Gewalt? (/Erk-Frau: Vollmcht)
28. PAÍTh-ARChÁ'Oo – an erster Stelle sich fügen (/ProfEndz: SichFueg)
29. \*áWo'N – die verbotene Abweichung vom vorgeschriebenen Weg
30. RaScha'' – "gottlos" oder "ungerecht/ gesetzlos"
31. Zum Problem der überschneidenden Wiedergabe
32. Die Ewigkeitslehre, ihre Alternative und ihre Konsequenzen: S. /ProfHeil: /Allvers: Ewig-Aeo
33. Begriffserklärungen (\*)

Ein \* nach einem Wort weist auf eine Begriffserklärung auf der letzten Seite hin.

### Hinweis zu Stellen, wo ich in grundtextnaher Wiedergabe zitiere:

Wenn tiefgestelltem Text anderer Text ohne Abstand folgt, ist der ohne Abstand folgende Text die verständliche Wiedergabe für die tiefgestellte wörtliche Wiedergabe, z.B.:  
 vor(erstes)erstes "erstes" ist die verständlichere Wiedergabe für wörtlich "vorderstes". Der (gekammerte) Wortteil der wörtlichen Wiedergabe kann auch anders wiedergegeben werden.

Überragendes(Glanz/ dauernd/ Dauer) Wörtlich "Überragendes" kann je nach Textzusammenhang sowohl "Glanz" als auch "dauernd" oder "Dauer" bedeuten.

### 0. Ziel und Inhalt dieses Aufsatzes:

Mit dem folgenden Aufsatz möchte ich als Laie bibeltreue Laienchristen und Theologen auf das stellenweise mangelnde Vertrauen zum biblischen Grundtext in unseren guten Bibelübersetzungen aufmerksam machen und sie ermutigen, **der Genauigkeit des Grundtextes viel mehr**

**zu vertrauen und ihn viel sorgfältiger zu beachten**, als es weithin üblich geworden ist.

Nach einem kurzen Blick auf meinen eigenen Erkenntnisweg gebe ich dazu einige wenige Beispiele an, die aber nur die Spitze des Eisbergs anzeigen können.

Seit meinem Fachschulstudium und noch mehr in meinem Berufsleben als Konstrukteur haben mich immer wieder die Gesetze der Mechanik, mit denen ich ständig zu tun hatte, durch ihre in einfachen mathematischen Formeln erfassbare innere Harmonie und Ordnung beglückt, die sich dann auch in der Praxis als richtig erwiesen. Meine damaligen zwei gläubigen Freunde, durch deren Hilfe ich nach überaus schweren und langwierigen Zweifeln endlich Glaubensgewissheit gefunden hatte, suchten mir immer wieder klar zu machen, dass das einfache logische Denken, wie es in der Technik selbstverständlich ist, für die Bibel prinzipiell nicht anwendbar sei, und ich ließ mich dadurch davon abhalten, das, was klar im NT geschrieben steht, aber nicht mehr in der christlichen Praxis üblich war, tatsächlich zu glauben und zu praktizieren.

Als ich 1975 im Alter von 36 Jahren erstmalig mit dem Grundtext der Bibel in Berührung kam – was ich zuvor nicht einmal zu hoffen gewagt hatte –, machte ich zunehmend die für mich überaus beglückende Erfahrung, dass sowohl die Sprache wie auch der Inhalt der Bibel nach ebenso einfachen logischen Gesetzen aufgebaut sind und in einer ebenso klaren und harmonischen inneren Ordnung stehen wie die Gesetze der Mechanik und überhaupt die Gesetze der sichtbaren Welt. Erst viel später wurde mir bewusst, dass das auch der Psalm 19 zum Ausdruck bringt (Ps19,8-11).

Dadurch gewann ich zunehmend Mut, auch das, was trotz klarer biblischer Aussagen nicht mehr geglaubt und praktiziert wird, doch zu glauben und auch praktisch anzuwenden. Dies führte dann zur Trennung von dem Laodizeabereich, in dem ich gelandet war. Meine beiden Freunde dagegen führte ihr Unglaube hinsichtlich der logischen Ordnung im Wort Gottes immer mehr zum Abrücken von der vollständigen Inspiration der Bibel und in die endzeitchristliche Gesetzlosigkeit, was dann auch zur Trennung von ihnen führte. Das Selbststudium des Grundtextes der Bibel erwies sich somit für meinen Glauben in Theorie und Praxis als sehr wertvoll.

Bei dem zunächst punktweisen und später auch systematischen Übersetzen des Grundtextes merkte ich einerseits, dass die Grundtextsprachen und der Grundtext der Bibel seit langem äußerst genau bis in kleinste Details erforscht sind, andererseits, dass unsere Wörterbücher und Bibelübersetzungen an vielen Stellen unnötig vom Grundtext abweichen. Später – nachdem ich den Erkenntnisbefehl in 1Ko14,37 mit dem gebotenen positiven Ergebnis befolgt hatte – merkte ich, dass in vielen dieser Abweichungen System steckt, nämlich der dem weltlichen Zeitgeist mit Abstand nachlaufende endzeitchristliche Zeitgeist. Die Abweichungen finden sich nämlich ganz überwiegend bei solchen biblischen Aussagen, die dem Geschmack der Endzeitchristenheit völlig zuwiderlaufen, wo sie, wie in 2Ti4,3 angekündigt, die gesund machende und gesund erhaltende (Be)lehrung nicht mehr ertragen können.

Hiermit zusammenhängend musste ich auch feststellen, dass nicht nur die von der Bibelkritik infizierten Wörterbuchautoren und Bibelübersetzer, sondern auch viele der bewusst auf Bibeltreue ausgerichteten, die sprachliche Genauigkeit des Grundtextes mehr oder weniger stark unterschätzen. Je mehr man der Bibel sprachliche Ungenauigkeit unterstellt, desto mehr fühlt man sich auch berechtigt und verpflichtet, vom lexikalischen und grammatischen Wortlaut biblischer Aussagen abzuweichen, und zwar immer dann, wenn das eigene Herz und der eigene Verstand sich dagegen sträubt.

Der Glaube an die sprachliche Ungenauigkeit des biblischen Grundtextes wird sehr stark von bestimmten theologischen Lehrensätzen gestützt, deren Überzeugungskraft direkt von der Unterstellung sprachlicher Ungenauigkeit des Grundtextes abhängt. Zu diesen gehört vor allem die eingebürgerte Form der Ewigkeitslehre, auf die ich in dem Aufsatz "Ewigkeitslehre oder Äonenlehre – welche ist biblisch?" eingehe.

Meine Erfahrung an mir selbst und an anderen Christen hat mir gezeigt, dass jede, auch jede scheinbar geringfügige Einzelheit, wo wir dem Wort Gottes – unbewusst oder bewusst – sprachliche Ungenauigkeit unterstellen, eine Gefahr für die Wahrheit, Echtheit und Beständigkeit unseres persönlichen Glaubens bildet. Es ist einerseits sozusagen ein Loch im Langschild der Glaubenstreue (Ep6,16), und andererseits eine Scharte im Schwert des Geistes, der Aussage Gottes (Ep6,17).

Je größer und zahlreicher die Löcher im Langschild des Glaubens sind, desto größer ist die Gefahr, dass ein feuriger Pfeil des Bösen (Ep6,16) da hindurchdringt und uns gefährlich verletzt oder gar geistlich siech macht. Wenn das Geschoss uns ins geistliche Herz, "die Ausgänge (der) Leben(simpulse)" (Sp4,23), trifft, wirkt es tödlich für unsere Glaubenstreue. Weil der Begriff "Herz" im AT oft besonders den Verstand meint (und sogar so übersetzt wird, z.B. Sp6,32; 7,7; 9,4.16), bedeutet jede Verunsicherung unseres Verstandes auch eine Verunsicherung und damit Gefährdung unseres Herzens.

Wenn ich im Folgenden auf einige sprachliche Ungenauigkeiten oder Fehler in vielen unserer Bibelübersetzungen hinweise, dann nicht, um diese als pauschal ungenau zu beurteilen oder sie gar schlecht zu reden. Nein, wir können Gott danken für den Schatz, den Er uns in unseren guten – d.h. möglichst auch auf Formtreue bedachten – deutschsprachigen Bibeln geschenkt hat, und ihre Übersetzer haben mit großer Sorgfalt und Treue gearbeitet. Dies gilt ebenso für die Autoren der Grundtextausgaben, der Konkordanzen, Wörterbücher und Grammatiken, aufgrund derer die Übersetzer übersetzt haben. Auch solche, die den Grundtext nicht für durchweg inspiriert hielten, haben doch ihr Werk mit großer Sorgfalt und Treue getan, und Gott hat auch bei ihnen über Seinem Wort gewacht.

Die Bibelstellen werden im Folgenden meist nach der revidierten Elberfelder Bibel (EÜ; Textstand 1990er Jahre) zitiert, oft mit Änderungen von mir, nach denen aber der EÜ-Originaltext tiefgestellt angeführt wird. (Ein Bruder wies mich auf den neuen Textstand der EÜ hin, in dem einige

meiner vor Jahren eingereichten Vorschläge, z.B. zu 1M6,2 u. 2Ti2,19, berücksichtigt sind).

### 1. 1M3,15 – die Samenverheißung 1M3,15 (/Erk-Frau: 1M3-15)

### 2. 1M3,16 – die umstürzend neue Übersetzung (/FalsAus: 1M3-16)

### 3. 1M6,2 – Waren die Menschentöchter "schön" oder "gut"? (/FalsAus: 1M6\_1-6)

### 4. 2M20,4-5 – das zweite Gebot (/Lehr-Erm: 2Gebot)

### 5. 2M20,16 – das neunte Gebot (/Lehr-Erm: 9Gebot)

### 6. 5M32,8 – Die Grenzen der Völker hängen von der Zahl der Söhne Israel ab (ProfEndz: 5M32-8)

### 7. 1Kö11,1-2 – hing Salomo an den Frauen oder an den Nationen mit Liebe?

**1Kö11,1-2 EÜ:** 1 Der König Salomo aber liebte viele ausländische Frauen, und zwar neben der Tochter des Pharao moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische, hetitische, 2 von den Nationen, von denen der HERR zu den Söhnen Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht zu ihnen eingehen, und sie sollen nicht zu euch eingehen; fürwahr, sie würden euer Herz ihren Göttern zuneigen! An **.ihnen** (= den Nationen) EÜ: diesen hing Salomo mit Liebe.

Da das Suffix (= Nachsilbe) **".ihnen"** (Plural männlich: Ba·Hä·M ian .ihnen) männliches Wortgeschlecht (nicht weiblich: Ba·Hä·N) hat, und zwar auch in der griechischen Wiedergabe der Septuaginta (A1S AUTOU'S, han **.ihnen** = Plural männlich), bezieht es sich offensichtlich **auf die Nationen** (im Hebr. männliches Wortgeschlecht) einschließlich der Frauen aus ihnen und nicht nur auf die Frauen. Im Grch. der Septuaginta hat "Nationen" zwar sächliches Wortgeschlecht, aber die männliche Präposition ".ihnen" meint hier wie im NT (Mt25,32; 28,19) die einzelnen Nationen(menschen). (Es auf andere Satzglieder mit männlichem Wortgeschlecht, also auf "(die )Söhne, .JiSs·Ra°e·Ls" oder auf ".Götter" zu beziehen, ist nicht sinnfällig).

Mancher wird hier vielleicht eine grammatische Unregelmäßigkeit vermuten, wie sie in einigen Ausnahmefällen in der Bibel vorkommt, und annehmen wollen, dass sich das männliche Suffix ".ihnen" doch nur auf die Frauen bezieht. In den sonstigen Fällen abweichenden Geschlechts steht aber stets das weibliche anstatt des männlichen Suffix' (siehe DaBhaR-Übersetzung, Bd.I, S.1042). (Das fehlende Endungs-H in Na~aRa' statt Na~aRa·H, 1M24,14.16.28.55.57; 34,3; 5M22,15.16.[19 Na~aRa·H]. 20.21.23.24.25.26.26.27.28.29, ist hiermit nicht vergleichbar). Deshalb und weil auch sonst nichts wirklich dazu nötig, sehe ich hier keine Berechtigung für eine korrigierende Annahme.

Wie schon in 1M6,2 hat auch in 1Kö11,1-2 und im NT in 1Ko11,10 durch die fehlende Beachtung von 1M3,15-16 der Gedanke an die Geschlechtlichkeit viele Bibelübersetzer und -ausleger vom nüchternen biblischen Denken abgezogen.

**Dass Salomo eine besondere Liebe zu den Nationen hatte**, geht aus seinem Gebet bei der Tempelweihe 1Kö8,41-43 hervor. Salomos Königreich umfasste außer Israel auch als Vasallenländer Moab, Ammon, Edom, Philistäa und Teile von Aram. Diese und auch andere angrenzende Nationen, wie Sidon und die Hethiter, gaben dem König sehr gern ihre schönsten Frauen, um damit eine wirksame Lobby bei ihm zu installieren. (Diese Behauptung wage ich aufgrund von Menschenkenntnis und vor allem aufgrund von biblischer Götterkenntnis [vgl. 2Kö2,11] nach der Grundtextbedeutung des zweiten Gebots; siehe /Lehr-Erm: 2Gebot). **Salomo dachte wohl, dass die Erfüllung von 1M12,3** ("in dir werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde") und 1M22,18 ("... alle Nationen der Erde") mit seiner Königsherrlichkeit und dem Tempel gekommen sei. Um keine dieser Nationen vor den Kopf zu stoßen oder als zurückgesetzt erscheinen zu lassen und sie so vom Segen Abrahams abzuhalten, nahm er immer wieder Jungfrauen von ihnen als Ehefrauen an, sodass es zuletzt tausend waren. Und wohl deshalb, weil er die Zukunftsverheißung irrtümlich als schon gekommen ansah, hielt er die Befolgung der im Königsgesetz 5M17,16-17 gebotenen festgesetzten Begrenzungen für überholt – Vorgriffstheologie.

Weil die Bibelübersetzungen entweder durch ungenaue Formulierung oder durch direkt falsche Übersetzung (z.B. Menge: "An diesen Frauen hing Salomo mit Vorliebe;") von 1Kö11,2 dem Leser das eigentliche Hauptliebesobjekt Salomos, die Nationen, unkenntlich machen, haben sie den allgemein herrschenden Irrtum stark begünstigt, dass Salomos Liebe zu den Frauen die Primärursache seiner Abgötterei sei.

Nach den biblischen Aussagen war die Primärursache aber die Nichtbeachtung einiger ChuQ(Q)IM, Festsetzungen/ festgesetzte Ordnungen, Zuteilungen und Begrenzungen (EÜ meistens "Ordnungen" wie für die weibl. Form ChuQ(Q)OT, Satzungen), des AT durch Salomo. Der König Israels sollte sich **nicht viele Pferde** (5M17,16), **nicht viele Frauen** und **nicht viel Gold und Silber** anschaffen (5M17,17), was in 5M17,19 ausdrücklich "**diese festgesetzten Begrenzungen**" genannt wird. Auch der HERR nannte in den beiden Ermahnungen Salomos ausdrücklich dieses Wort "festgesetzte Begrenzungen" (1Kö3,14 und 1Kö9,4). Dieses Wort hat ähnliche Bedeutung und Funktion wie das grch. Wort **PARA·DOSIS, (übergebene)-Anweisung**, im NT.

Durch die Missachtung dieser von Gott gesetzten Begrenzungen arbeitete Salomo systematisch und unausweichlich darauf hin, im Alter zum Abgottdiener zu werden. Wenn Adam der Verführung zum Ungehorsam gegen Gottes Gebot durch seine **eine** Frau nicht widerstehen konnte, wie wollte Salomo dann der Verführung durch **tausend** – dazu noch überwiegend heidnische – Frauen widerstehen? Salomo dachte wohl, er könne mit seiner überlegenen Weisheit und Frömmigkeit seine heidnischen Frauen für den einen wahren Gott gewinnen. Aber tatsächlich bekamen seine Frauen sein Herz allmählich in ihre Hand, und als er genügend altersschwach war, neigten sie es planmäßig ihren eigenen Göttern zu (1Kö11,3-4).

Die in 1Kö11,2 von unseren Bibeln untergeschobene Liebe Salomos zu den Frauen hat die eigentliche Primärur-

sache, nämlich **die Missachtung der gottgegebenen festgesetzten Begrenzungen**, verdeckt. Damit wurde zugleich der Boden bereitet für den heute allgemein vorherrschenden Irrtum, dass der Irrweg des Pharisäertums in der strikten Befolgung von "Satzungen" bestanden hätte. Und dieser Irrtum führte wiederum zu der direkten Nachahmung des Irrtums Salomos, die im NT durch Paulus gegebenen (übergebenen)-Anweisungen (1Kö11,2; 2Th2,15; 3,6) als unwichtige und überholte Satzungen anzusehen und – wie Salomo – ebenfalls nicht mehr zu befolgen. Und dies hat auch heute bereits das Gräueltadium erreicht wie bei Salomo, und die Gemeinde ist heute ebenso unfähig, dies zu erkennen, wie Salomo es war.

## **8. Sp22,28 – das verbotene Zurücksetzen der äonischen Grenze** (s. hierzu a. /Erk-Frau: Hostrag)

**Sp22,28 Setze nicht zurück** EÜ/ EÜunrev/ LÜ/ SchÜ: Verrücke nicht die äonische EÜ: uralte, EÜunrev: alte, SchÜ: ewige Grenze// LÜ: die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben!

**Sp23,10 Setze nicht zurück** EÜ/ EÜunrev/ LÜ/ SchÜ: Verrücke nicht die äonische EÜ: uralte Grenze, und in die Felder der Waisen dringe nicht ein!

**5M19,14 Du sollst nicht** die Grenze deines Nächsten **zurücksetzen** EÜ: verrücken, die die Vorfahren gezogen haben in deinem Erteil, das du erben wirst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt, es in Besitz zu nehmen.

**5M27,17** Verflucht sei, wer die Grenze seines Nächsten **zurücksetzt** EÜ: verrückt! Und das ganze Volk sage: Amen!

Sp22,28 haben viele Bibelübersetzer einfach als sinn- gleich mit 5M19,14 und Sp23,10 angesehen und deshalb im Sinne einer Grundstücksfrage übersetzt. Da das wörtliche "Zurücksetzen" im deutschen Denken evtl. als Zurücksetzen zum eigenen Grundstück hin missverstanden werden kann, hat man den Richtungssinn des hebräischen Verbs SUG (Verursachungsform [Hifil]) unübersetzt gelassen und einfach "verrücken" statt "zurücksetzen" übersetzt. Gott hat aber in Sp22,28 bewusst jeden direkten Bezug auf Grundstücksfragen, die Er in 5M19,14 und Sp23,10 deutlich meint, vermieden, weil Er hier **ein allgemeingültiges, weit über Grundstücksfragen hinausgehendes Verbot** geben wollte. Auch die Wiedergabe von Äon/ äonisch (= Weltzeit/ weltzeitlich), das an anderen Stellen meist mit "ewig" übersetzt wird, mit "uralt" trifft in Sp22,28 nicht den von Gott gemeinten Sinn. "Äonische Grenze" meint vielmehr eine in äonischem (weltzeitlichem) Maßstab errichtete bzw. gültige Grenze.

Ein aktuelles Beispiel für eine in Sp22,28 gemeinte Grenzziehung in zeitalterlichem Maßstab ist **die geschlechtstypische Zuordnung der Hose zum Mann und des Kleides zur Frau**, die unsere christlichen Väter im Verlauf von ca. 1000 Jahren des christlichen Zeitalters schufen und dann aufgrund der Vorbildfunktion der christlichen Nationen von vielen Nationen der Erde übernommen wurde.

Wie die Bilder im Bibellexikon von Rienecker (9. Aufl. d. Volksausgabe 1983) zeigen (Spalten 547-548, 549, 550, 575-576, 726, 777, 781, 784, 1075-1076, 1215-1216), war im alten Ägypten für die Frau der Hosenanzug und für den Mann der Schurz, Rock oder das Kleid geschlechtstypisch zugeordnet. Unsere christli-

chen Väter gingen aber von der im AT **für die Priester vorgeschriebenen Hose** aus (2M28,42 "bis" = "bis( einschließlich zu) (den) Oberschenkeln" = bis unter die Knie; 3M6,3) und ordneten diese dem Mann und das Kleid der Frau zu. Dies war kein verbotenes Zurücksetzen, sondern eine von Gott erlaubte und erwünschte **vorwärts gerichtete Grenzziehung** im Sinne einer (Ver)vollständigung und vollständigen Erfüllung des Gesetzes gemäß Mt5,17 und Röm8,4. Die Hose für Frauen heute ist dagegen eine unerlaubte **Zurücksetzung** dieser Abgrenzung auf den vorchristlichen Stand der nicht geschlechtstypisch zugeordneten Kleidungs-muster. Sie ist die Umkehrung von Erfüllung des Gesetzes, die die Bibel "Zerbröckeln des Gesetzes" (Ps119,126) nennt.

Der allgemeine Durchbruch des Hosentragens der Frauen auch bei den allermeisten Christen erfolgte zugleich mit dem Start der Großinvasion zur Gesetzlosigkeit innerhalb weniger Jahre ab 1968. Dazu lese man den folgenden Abschnitt zu Dn8,14.

Nicht nur in Sp22,28, sondern auch an vielen anderen Stellen versperrt die möglichst verständlich sein wollende Übersetzung dem Bibelleser oft den Weg zu tieferer Erkenntnis des Textsinns bzw. des eigentlichen praktisch bedeutsamen Textsinns. Dabei ist die in Sp22,28 enthaltene Wahrheit heute sehr unbeliebt, und viele Übersetzer **wollen** darin auch **keinen** tieferen Textsinn wiedergeben und viele Theologen und Bibelleser **wollen** ihn auch **nicht** erkennen. Und diese Haltung beantwortet Gott damit, **Seiner Gemeinde "Energie des Irrtums" zu senden (2Th2,10-12 + 1P4,17)**, zunächst stark begrenzt durch ihre guten Bibeln, aber dann auch ganz massiv durch die heute beliebten "leicht verständlichen" Bibeln, und zuletzt unbegrenzt durch Lästerbibeln.

### 9. Dn8,14 – der Abend(beginn) (des) (Erlösungs)morgens

**Dn8,14 EÜ:** Und er sagte zu mir: Bis zu 2300 Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum (wieder) gerechtfertigt.

EÜ-Anm. 1 w. 2300 Abend-Morgen. – Diese Angabe bezieht sich auf das ständige Opfer, das abends und morgens dargebracht wurde. Somit sind wohl 1150 Tage gemeint.

Ähnlich wie die EÜ übersetzen und erklären auch die anderen Bibeln der Hexapla. Ich weiß diese Aussage nicht sicher prophetisch einzuordnen und will auch die Übersetzungen hier nicht kritisieren, sondern auf eine Auslegung hinweisen, die ich bei dem heimgegangenen hochgeschätzten Bruder Walter Schäble gelesen habe. Dieser zitiert in seinem 1982 erschienenen Buch "Die enthüllte Vision (Über Daniel 8,23-27 und 12,1-3)" die Übersetzung und Auslegung des jüdisch-gläubigen Schriftforschers Dr. Arthur Falk, der Dn8,14 so übersetzt:

Bis zum (Beginn vom) Abend des (Erlösungs-)Morgens sind 2300 Jahre.

Dr. Falk schrieb dazu u.a.: "Die Juden rechneten nach Alexander, weil Daniels Rechnung der 2300 Jahre mit ihm beginnt. Was man in Wirklichkeit bei der »Dokumenten-Zeitrechnung« rechnete, war: wieviel fehlt noch bis zum Ende dieser 2300 Jahre Daniels, d.i. bis zum Kommen der Erlösung."

Alexander (der Große) besetzte 333 (nicht 332) v. Chr. Je-

rusalem, womit die Herrschaft des Hellenismus bei den Juden begann. 1967, 2299 Jahre danach, wurde Jerusalem im Sechstagekrieg von der Fremdherrschaft befreit und kam erstmalig wieder unter jüdische Souveränität, was den Beginn-Abend seiner Erlösung bedeutete.

Dr. Falk hatte seine Auslegung schon Jahrzehnte vor 1967 veröffentlicht und war selbst hoch erfreut, dass die Erfüllung noch viel genauer erfolgte, als er anzunehmen wagte.

Ich denke, diese Übersetzung und Auslegung von Dn8,14 ist ernsthaft zu erwägen. Die Übersetzung kann grundtextnah so lauten: **Dn8,14 GtÜ:** U'nd er--"sagte zu, mir: "**Bis( zum) Abend(beginn) (des Erlösungs)morgens (sind es)** (zwei)dt(tausend und drei, ,hundertpl)**2300 (Jahre)**; udann 'wird--'gerechtfertigt' (das )Heiligtum."

Die Bibel und die Gemeindegeschichte zeigen, dass Satan auf wesentliche Schritte im Heilshandeln Gottes mit besonderer Gegenaktivität reagiert (z.B. Esr4,1ff.; Ne2,9-10ff.; Of12,9-13ff.). Wenn mit der Rückeroberung Jerusalems 1967 der Beginnabend des Erlösungsmorgens gekommen war, dann ist die Reaktion Satans darauf leicht in der **Großinvasion der Gesetzlosigkeit** zu erkennen, die bekanntlich mit den Studentenunruhen **1968** begann, **genau 2300 Jahre nach dem Einzug Alexanders in Jerusalem**.

Auch in der Josef-Prophetie ist diese Großinvasion der Gesetzlosigkeit angedeutet:

**1M41,53-54:** 53 Und die sieben Jahre des Überflusses, der im Land Ägypten gewesen war, **gingen zu Ende**, 54 und die sieben Jahre der Hungersnot **begannen zu kommen, so wie es Josef gesagt hatte. ...**

Josef=Jesus hat es mit folgenden Worten gesagt: **Mt24,12 GtÜ wörtl.:** und (wegen ;des)weil (zur )Fülle--'(gebracht)'--'wird// --'werden--'(muss) 4die 4Gesetz-losigkeit, 'wird-- (zum Erkalte(n)Abkühl(en) gebracht)'--'werden (die )Liebe .der .vielen( Christen);

Eine Gräuelsünde wie das Hosentragen der Frauen, die inzwischen selbst für die Großmüttergeneration der Wiedergeborenen selbstverständlich ist, ist – wie alle Gräuelsünden, die man gegen alle Warnungen doch weiter tut – kaum noch erkennbar (Ps95,7-8/ Hb3,15), und ihre Überwindung ist ohne schmerzhaftes Spannungen und Zertrennungen in Familien und Ehen nicht möglich. Nur glaube niemand, dass Gott sich in 40 Jahren daran gewöhnt hat. Nach 40 Jahren Gräueldienst ist es Zeit zum Erwachen und zur Umkehr.

### 10. Dn9,27 – schließt der Antichrist einen Bund mit Israel? (ProfEndz: Dn9-27)

### 11. Sa11,14 – Wer ist Israel in Sa11,14? (ProfEndz: Sa11-14)

### 12. Mt7,23 u. 2Ti2,19 – die richtige Wiedergabe des Aorist\*-Indikativ\*

**Mt7,23 GtÜ:** Und dann/ darauf(thin) 'werde-Ich- ihnen -beken- nen dass: Niemals 'habe-Ich- euch -'erkannt EÜ: gekannt. ...

Von den Bibeln in der Hexapla haben nur Meister und Luther den Aorist\* hier richtig mit "erkannt" wiedergegeben. Die zustandsbetonende Übersetzung "gekannt" bei Schlachter, EÜ, Menge und Albrecht wäre richtig, wenn

hier das griechische Perfekt\* stünde. Da aber der Aorist\* von GIN0o'SK0o, erkennen, steht, muss **vorgangsbetond** übersetzt werden: **erkannt**.

Der "Neue sprachliche Schlüssel zum NT" (NSNT) gibt zu Mt7,23 die Erklärung: "Ä'-GN0oN Aor. GIN0oSK0o hier *kennen* im Sinn v. *anerkennen* als das, was man zu sein beansprucht." Damit würde die Übersetzung lauten: Niemals 'habe-Ich- euch -(an)erkannt, was m.E. nicht den Sinn trifft.

Der Aorist\*, der immer den Vorgang betont, hat hier **schärfere Bedeutung** als die zustandsbetonende Übersetzung. Er bedeutet m.E. eindeutig: Es hat von Meiner Seite aus niemals (d.h. zu keinem Zeitpunkt) ein Erkenntnisvorgang nach 2Ti2,19 (Aorist\*) und Ga4,9 (Aorist\*) stattgefunden. (Damit ist indirekt auch ein Erkenntniszustand nach 1Ko8,3 [Perfekt] und auch ein Anerkennen verneint). Im Licht des in Hes3,20/ 18,24/ 33,13 genannten Rechtsgrundsatzes (der zu den unveränderlichen Grundfesten der Thronmacht Gottes gehört: Ps89,15/ 97,2) **kann der Erkenntnisvorgang einst trotzdem stattgefunden haben**: Nach Hes3,20/ 18,24/ 33,13 "wird all seiner gerechten Taten nicht gedacht werden", wenn der Gerechte ein Ungerechter/ Gesetzloser wird. Die von den gesetzlosen Christen in Mt7,22 genannten gerechten Taten sind infolge der Verbindung mit der Gesetzlosigkeit wertlos. Der Herr leugnet aber nicht nur diese gerechten Taten, sondern sogar ausdrücklich ihre Grundlage, den ehemaligen Erkenntnisvorgang. (Vgl. /FalsAusl: Niem-erk).

So wie Gott zu Recht z.B. Mörder tötet, Diebe besitzlos macht u. Abgottdiener zum Abgottgottesdienst zwingt (5M28,36.64; Jr16,13), antwortet Er auch Lügner mit Zeugnis der Falschheit oder Zeugnis des Wahnhafte (siehe /Lehr-Erm: 9Gebot). Die Leugnung des ehemaligen Erkenntnisvorgangs in Mt7,23 (Aorist\*) durch den Herrn ist ebenso rechtmäßig wie die Leugnung des ehemaligen Erkenntniszustands in Mt25,12 u. Lk13,25+27 (Perfekt) durch Ihn.

Der Herr leugnet hier also das tatsächlich früher erfolgte Erkennen eines Menschen durch Ihn, wie es bei jedem wirklichen Christen erfolgt ist (2Ti2,19) (gegen die vor allem von Calvinisten vertretene Meinung, dass dieses Erkennen nie stattgefunden habe). Auf derselben Linie liegt es, dass derselbe Herr Jehu für die Tötung der 70 Söhne Ahabs gelobt hatte (2Kö10,30) und diese Tötung später als "Blutschuld von Jesreel" bezeichnete (Hos1,4), weil Jehu dieselben Sünden fortsetzte, derentwegen er das Haus Ahabs ausgerottet hatte (2Kö10,31).

Weniger krass als die Leugnung des tatsächlich erfolgten Erkenntnisvorgangs (Aorist\*) in Mt7,23 erscheint die Leugnung des ehemaligen Erkenntniszustands in Mt25,12 u. Lk13,25+27 (OIDA, k'ennen = Perfekt von aID0o, wahrnehmen), wofür auch die Übersetzung "Nicht "(an)erk'enne--Ich euch" zutreffen würde.

Wer diese Ausführungen für Wortklaubereien oder Gedankenspiele hält, hat noch nicht verstanden, worum es hier wirklich geht: Es geht um das durchdringende **Verständnis der Rechtsgrundlagen der Thronmacht Gottes (Ps89,15)** und des neunten Gebots und dessen richtiger Anwendung in der Praxis. Die Unkenntnis auf diesem Ge-

biet ist die Ursache von viel Unrecht, das von Christen mit gutem Gewissen getan wird, aber dadurch nicht schuldlos ist. (Siehe auch /Lehr-Erm: 9Gebot).

Mit Mt7,23 korrespondiert **2Ti2,19 GtÜ**: ...: »'Erkannt-'hat (der )Herr die(, die) ·2Sein 4""sind 4M16,5« ...

Hier haben die Bibel in der Hexapla den Aorist\* unrichtig mit "kennt" statt mit "erkannt hat" wiedergegeben.

Der Aorist\*-Indikativ "hat erkannt" meint den in der Vergangenheit erfolgten **Vorgangsakt** des Erkennens. Für die von NSNT genannte Annahme eines gnomischen Aorists (Aorist im Sinn einer zeitlosen Erfahrungstatsache) sehe ich hier gar keinen Grund. Wahrscheinlich hat hier die LÜ und das Lied "Es kennt der Herr die Seinen" die Übersetzer stark beeinflusst.

**13. Mt25,5 – "einschlafen" oder "(fortdauernd )schlafen"? – die richtige Wiedergabe des Imperfekt\*** (Siehe hierzu a. /ProfEndz: Entrueck/3.1)

**Mt25,5 GtÜ**: 2(Weil)- aber ·der ·Bräutigam -(die )Zeit-"(hin-zog), 'nickten-sie- alle -(ei)n/// '(begannen)-sie- alle -(ei)n·(zuni-cken/// '(wurden-sie- alle -sc'hläfrig und gm-'s'chliefen-'(fortdau-ernd) EÜ: wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.

Wie die EÜ übersetzen auch die anderen Übersetzungen der Hexapla und NSNT mit "schlafen ein", Albrecht "fielen in tiefen Schlaf". Von 25 Übersetzungen fand ich nur bei 5 die richtige Wiedergabe mit "schlafen".

Wenn hier KATH-ÄÜ'D0o, s'schlafen, im Aorist\* stünde, wäre "einschlafen" richtig, aber es steht hier im Imperfekt\*, was "fortdauernd schlafen" bedeutet.

Die ungenaue Übersetzung "einschlafen" hat sicher wesentlich dazu beigetragen, dass hier fast alle Ausleger das Schlafen der Jungfrauen als geistlichen Schlaf deuten. Dadurch kommen sie zwangsläufig entweder zu der Auslegung, dass in der Endzeit alle gläubigen Christen in einen geistlichen Schlafzustand verfallen, oder dass die geistlich wachen Christen (1Th5,4-8) gar nicht zu den Jungfrauen gehören. Die letztere Auslegung ist heute modern und bedeutet praktisch ein Nicht-Herzukommen zu den gesund( mach)enden Worten unseres Herrn Jesus, wovor 1Ti6,3 warnt.

Beides trifft nicht zu. **Das Imperfekt "gm-'s'chliefen-'(fortdauernd)" bezeichnet hier den Todesschlaf**, der auch in 1Th5,10 mit dem gleichen Wort KATH-ÄÜ'D0o wie in Mt25,5 bezeichnet wird. Den Todesschlaf des natürlichen Todes erleiden fast alle Gläubigen (auch die klugen Jungfräulichen), weil ihre irdische Lebensdauer viel geringer als die Zeit bis zum Kommen des Herrn ist; ("alle" ohne voranstehenden Artikel bedeutet an vielen Bibelstellen "(fast )alle"). "(Wurden-sie-sc'hläfrig" bezeichnet hier die Vorboten des leiblichen Todes, die der gnädige Gott den meisten Menschen schenkt.

In Mt25,1-13 wird das Endzeitschicksal **nur der entschlafenen** Gläubigen beschrieben. Die bei der Entrückung noch Lebenden werden nur entrückt, wenn sie die im NT genannten **Bedingungen** (Mt24,13; 25,4+13; Mk13,35-37; Lk12,35-37; 21,34-36; 1Th5,4; Of3,10; 18,4) erfüllen. Überlebenden und auferstandenen Jungfräulichen gemeinsam ist, dass die Klugen zur Hochzeit eingehen, während die Törrichten draußen bleiben müssen und den Zornhaufen,

den sie sich gemäß Rö2,5 angehäuft haben, ausgehändigt bekommen.

In Mt25,13 fordert der Herr auf: "Daher wachet!", womit Er natürlich nur geistliches Wachsein meinen kann. Wer geistlich wach lebt, verhält sich **klug** nach der Bedeutung des griech. Wortes PhRO'NIMOS: **klug**, (be)sonnen, sinnvoll ausgerichtet, mit der Grundbedeutung "im

Sinn **Empfinden, Denken und Wollen** – **klar und sinnvoll ausgerichtet**". (MOoRO'S, **töricht**, bezeichnet dagegen die mangelnde klare Ausrichtung des Empfindens, Denkens und Wollens). Wer geistlich wach und damit geistlich klug lebt, sammelt damit Öl (= Nahrung für den Geist) in seinen Behälter, lebt nicht geistlich von der Hand in den Mund wie die Jungfräulichen, die das Öl nur in der Lampe haben.

Die grammatisch richtige Übersetzung und Auslegung von Mt25,5 hat für die gesamte Entrückungslehre und für die Überwindung der Schriftzerschneidungslehren, die die Worte des Herrn Jesus aushebeln, sehr große Bedeutung.

#### **14. Ap12,12 – "viele" oder "ausreichend viele" – wo beginnt eine "Gemeinde" im Sinn von 1Ko14,34? (s. hierzu a. /Erk-Frau: Zehnzahl)**

**Ap12,12** Und als er das erkannte, kam er an das Haus der Maria, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo **ausreichend viele** EÜ: viele versammelt waren und beteten.

Unsere guten Bibeln schreiben hier statt "ausreichend viele" einfach "viele".

Nach 1Ko14,34 sollen die Frauen **"in den Gemeinden/ Versammlungen"** schweigen. ÄK:KLESIA, Gemeinde, bedeutet **"Versammlung"**, wobei zwar eine gemeinsame Ausrichtung, aber nicht unbedingt eine innere Zusammengehörigkeit zwischen den Versammelten bestehen muss. Das wird besonders deutlich in Ap19,39+40, wo von der in Vers 40 gemeinten **"Gemeinde/ Versammlung"** die meisten nicht einmal wussten, weshalb sie zusammengekommen waren (V.32). In Mt18,16+17 werden 3-4 Gläubige von "der Gemeinde" unterschieden. **Diese Stelle wie auch 1Ko14,34 setzen offensichtlich eine Mindestzahl voraus, ab der eine Versammlung als "Gemeinde" gilt.** Bei den Juden galt und gilt eine Mindestzahl von 10 Männern, ab der eine gültige Synagogenversammlung stattfinden kann. Deshalb versuchten im Jom-Kippur-Krieg die sehr ausgedünnten israelischen Bunkerbesatzungen, jeweils mindestens 10 Männer zusammenzubringen, um wirksam beten zu können. Diese Mindestzahl 10 bei den Juden gründet sich offensichtlich auf **1M18,32**, wo Abraham bis auf 10 Gerechte herunterging und der HERR dies bestätigte. Die Zehn ist in der Bibel die Zahl der Vollmacht (10 Finger an beiden Händen). Mit der Zehn wird eine neue rechtliche Qualität erreicht, 4M14,22, bei der die Rechtsdurchführung (hier = das Gericht) einsetzt.

In Ap12,12 ist mit "ausreichend viele" sicherlich ebenfalls die bei den Juden geltende **Vollmachtszahl 10** gemeint, ab der die rechtliche Qualität eines vor Gott besonders wirksamen Gebets erreicht war. Für die Gemeinde des Neuen Bundes sind es m.E. **10 im Namen Jesu versam-**

**melte anerkannte Gläubige, ob Mann oder Frau, ab denen in 1Ko14,34 die Frauen schweigen sollen.**

Der heute besonders bei den Evangelikalern (= Laodizea) selbstverständlich gültige Gedanke, dass die Gemeinde Jesu eine von Israel unabhängige Körperschaft sei, ist biblisch nicht haltbar. Wenn man Ep2,11-22 in der Perfekt-Bedeutung von AP-ELLOTRIOOMÄ'NOI (V.12) unvoreingenommen liest, wird hier **das Bürgerrecht der Gemeinde mit dem Bürgerrecht Israels gleichgesetzt** (siehe **ProfEndz: Werlsr/2.1**). Auch sonst knüpft das NT fast überall ganz selbstverständlich an die jüdische Theologie an. Ungeschriebene Ordnungen der Juden werden im NT als geschriebene Ordnungen festgesetzt, z.B. das Schweigen der Frauen in den Versammlungen und die Kopfbedeckung der Frau (1Ko11,5.10.13), während die Nichtkopfbedeckung des Mannes aus gutem Grund neu eingeführt wurde (1Ko11,4.7). (s. **/Erk-Frau: Kopfbede**).

Heute wird, unter Ignorierung von Mt18,16-17, vielfach behauptet, eine "Gemeinde" fange nach Mt18,19 bei zwei im Namen Jesu Versammelten an, und wenn 1Ko14,34-35 wirklich als Sprechverbot für Frauen gemeint sei, dann dürften ja Frauen den Mund überhaupt nicht mehr auf tun. Deshalb will man dieses klare und von der gesamten vorlaodizeischen Gemeinde durchweg befolgte Herrngebot nur noch als Missbrauchsverbot (wofür jeder einen anderen Maßstab anwendet), aber nicht als Sprechverbot gelten lassen. Ähnlich wollen ja einige inzwischen auch das biblische Verbot der Homosexualität nur noch als Missbrauchsverbot gelten lassen.

An 1Ko14,34-35 und den anderen Ordnungen des Herrngebots 1M3,16/ 1Ko14,37 hat man **diese Auslegungsmethoden** entwickelt, mit denen man sich heute jedes ungeliebte Gebot Gottes vom Hals schafft. Und die übliche Übersetzung von Ap12,12, die der Bibel sprachliche Ungenauigkeit unterstellt, hat dazu ihren grundändernden Beitrag geleistet.

#### **15. Ap27,31 – ein Wort eines Laien an theologisch ausgebildete lehrende Brüder (Siehe /Lehr-Erm: LaiTheol)**

#### **16. Rö14,9 – der unterschlagene Aorist in Rö14,9 (/FalsAus: Roe14-9)**

#### **17. Rö16,17 und Ga1,8,9 – "entgegen" oder "abweichend von"? – PARA\* mit Akkusativ\***

**Rö16,17 GtÜ:** Ich – "rufefordere – euch – aber – an auf, Brüder Geschwister, (dass ihr) "(grundsätzlich und ständig) – "Acht (habt (auf) die) die Zwistigkeiten/ Entzweistellungen und die Verstrickungen **(im Unterschied zu)** EÜ: entgegen der 4Lehre, 4w die ihr – "(ge)lernt – habt, 4 "machen Verursachen, und "neigt (euch) – (her) aus (weg) von ihnen // lagert (euch) – "(grundsätzlich und ständig) – ausserhalb) von ihnen!

Statt "entgegen" hat Meister "gegen", Luther1912 "neben", Schlachter1952 "abseits von", Menge "im Gegensatz zu", Albrecht "im Widerspruch mit".

"Neben" ist zwar wörtlich, aber im Sinn von "zusätzlich zu" verstehbar, was nur einen Nebensinn trifft. Zutreffender ist "abseits von". "Entgegen", "gegen", "im Gegensatz zu" und "im Widerspruch mit" sind nicht falsch, geben

aber nur die Extrembedeutung wieder und verschleiern dadurch die Hauptbedeutung "im Unterschied zu, abweichend von". **Die übertreibende Übersetzung verharmlost die Abweichungen**, die sich nicht als Widerspruch darstellen.

**Gemeint ist jede Abweichung von der biblischen Lehre. Auch schon eine geringe Abweichung sollte uns alarmieren und zu sorgfältiger Prüfung veranlassen.**

Dabei geht es hier um "die Zwistigkeit(en)/Entzweistehungen und die Verstrickungen". Der Artikel "die" im Plural weist auf Zwistigkeiten und Verstrickungen typischer Art hin, die nicht nur vereinzelt, sondern in mehrfacher Ausprägung bzw. im Verbund auftreten.

Zwistigkeiten sind Meinungsverschiedenheiten oder getrennte Standpunkte bis hin zu Trennungen. Verstrickungen sind Veranlassungen oder Verleitungen zur Sünde, Untreue oder Verirrung.

In Rö16,17 sind nur solche Zwistigkeiten und Verstrickungen gemeint, die auf Abweichungen von der biblischen Lehre beruhen. Zwistigkeiten und Verstrickungen können aber auch durch die biblische Lehre selbst entstehen, und wer sie auslöst, handelt nicht schuldhaft, sondern im Gehorsam Christi, der selbst für viele zum "Fels der Verstrickung" werden musste (Jes8,14; Rö9,33; 1Ko1,23; 1P2,8).

"Lehre, die ihr gelernt habt" ist **nicht automatisch** die Lehre, die jemand gelernt hat bzw. in der er aufgewachsen ist, sondern **die biblische Lehre, die die Christen in Rom rein und unvermischt von den Aposteln übernommen hatten.**

Um diese reine biblische Lehre zu erkennen, kann man sich nicht darauf verlassen, was die Mehrheit in Laodizea dafür hält, sondern man sollte sie viel eher in der Lehre und Praxis der früheren Gemeinde suchen, an der der Herr noch etwas zu loben fand.

**Gal,8 GtÜ:** Jedoch auch wenn-(gegebenen)falls wir oder (ein) Engel aus (dem) Himmel (etwas als )"Evangelium( verkünd)en-(würden)si nb(abweichend von) EÜ: entgegen (dem, )was wir- euch -(als )Evangelium-(verkünd)et'-haben: (Dem )Bann( Übergebenes) "sei-er!

**Gal,9 GtÜ:** Wie wir-(zu)vor-""(ge)sagt-"haben, (so) "sage-ich auch j'etzt nochmals !: Wenn irgend(jemand) (an )euch (etwas als )"Evangelium( verkünd)et" nb(abweichend von) EÜ: entgegen (dem, )was ihr-an'(ge)nommen-"habt: (Dem )Bann( Übergebenes) "sei-er!

Hier gilt im Prinzip dasselbe wie zu Rö16,17. Man sollte aber beachten, dass ein abweichendes Evangelium nicht unbedingt von der gesetzlichen Art sein muss, wie es im Galaterbrief der Fall war. Seit der Reformation, die viele vom gesetzlichen zum biblischen Evangelium zurückführte, kommt die Hauptgefahr von einem **gesetzlosen** Evangelium, das vom biblischen Evangelium abweicht und heute überaus verbreitet ist.

Außer den oben genannten Beispielen gibt es noch mehr übertreibende Wiedergaben in unseren Bibelübersetzungen, aber auch verharmlosende Wiedergaben. Bei den gemeinsam ist, dass sie die Sündenerkenntnis erschweren und dem Vordringen der Gesetzlosigkeit in die Gemeinde einen Schutzraum liefern.

#### - Beispiele für Übertreibung:

• **Sp6,19** "Hader stiftet" (ZÜ, MÜ), "Hader anrichtet" (LÜ), "Zwietracht wirft" (SchÜ), "Gezänk entfesselt" (TuÜ). Diese Wiedergaben sind zwar richtig, aber nur die EÜ hat **"freien Lauf lassen"**, was ebenfalls voll in der Wortbedeutung (hier Piël-Form) von hebr. SchaLa'Ch, senden, liegt. Nicht nur "Zank stiften", sondern ebenso auch "freien Lauf lassen dem Zank zwischen Brüdern" ist eine Gräuelsünde, die aber viele für eine Tugend halten, die sie ganz bewusst praktizieren.

• **1Ko14,37** "Geistbegabter" statt "geistlicher( Christ)" (siehe Abschnitt 15).

• Die allermeisten Bibeln haben für hebr. NaBha° u. grch. PROPhETÁ'WOo **"weissagen" statt "pophetisch redien"**, was viele Christen völlig zu Unrecht im Sinne einer exklusiven Bedeutung dieses Wortes auffassen. Besonders Pfingstler und Charismatiker hängen an der vermeintlichen Exklusivbedeutung und sehen die schlichte biblische Bedeutung, wie sie 1Ko14,3 definiert, als "darbyistisch" an. (Wie schon 4M11,29 spricht auch 1Ko14,5 gegen die Exklusivbedeutung). Mit der Exklusivbedeutung hat man das Schweigegebot u. Redeverbote für Frauen in der versammelten Gemeinde (u. zum Teil auch die Kopfbedeckungsordnung) niedergerissen, das die gesamte vorlaodizeische Gemeinde eingehalten hat. Selbst manche, die das Schweigegebot festhalten wollen, leiten aus der Exklusivbedeutung irrtümlich ein Recht auf "Weissagung" von Frauen in der versammelten Gemeinde ab, wenn sie dabei die Kopfbedeckung tragen.

• **1M44,5 EÜ:** Ist es nicht der (= der silberne Kelch Josefs), aus dem mein Herr trinkt und aus dem er zu **wahrsagen** pflegt? (s. hierzu a. /ProfEndz: **Isr-Bek/3.4**)

LÜ, MÜ u. TuÜ haben ebenfalls "wahrsagen", SchÜ u. DÜ haben "weissagen". Das hier stehende hebr. Verb Na-Cha'Sch (Piël-Form) bedeutet **"Wahrzeichen( deuten)"** (1M30,27; 44,5.5.15.15; 3M19,26; 5M18,10; 1Kö20,33; 2Kö17,17; 2C33,6) und muss von hebr. QaSa'M, wahrsagen, unterschieden werden. "Wahrzeichen( deuten)" bezeichnet im AT oft okkulte Sünde, aber nicht in 1Kö20,33, wo es "nahm(en)-(es als ein gutes )Wahrzeichen" bedeutet.

Die Wiedergabe "wahrsagen" in 1M44,5.5.15.15 wirft ein schlechtes Licht auf Josef und damit auch auf den Herrn Jesus, den Josef prophetisch darstellt. Die im prophetischen Wort der Bibel angegebenen Wahrzeichen zu deuten (z.B. den Feigenbaum Mt24,32) ist aber keine okkulte Sünde, sondern Gottes Wort fordert uns ausdrücklich dazu auf. Der silberne Kelch Josefs bedeutet das zur Erlösung (Silber) hinführende prophetische Wort (Kelch) der Bibel, das Benjamin (das ist m.E. der in den ersten 3 1/2 Jahren noch auf Erden befindliche Teil der Gemeinde) in den Sack bekommt.

Die sprachliche Entwirrung der Bibelübersetzung ist eine wichtige, große und schwere Endzeitaufgabe, derer sich die bibeltreue Theologie bald annehmen sollte. Die Brüder, die sich dieser Aufgabe widmen, sollten aber – bei aller geistlichen Unabhängigkeit – doch möglichst kompa-

tibel (= zusammenpassend) arbeiten.

## 18. 1Ko7,27 und Ep2,12 – kann das griechische Perfekt reine Zustandsbedeutung haben?

18.1 1Ko7,27 (s. /FalsAusl: Wiedheil u. Wiedheil2)

18.2 Ep2,12 (s. /ProfEndz: Werlsr/2.1)

## 19. 1Ko7,38 – kann GAMĪ'ZsOo, verheiraten, auch "heiraten" bedeuten?

1Ko7,38 Sodass sowohl der(, der) ἰ d 2 seiner-selbst Jungfrau ἴ **verheiratet** EÜ: heiratet, vortrefflich tut, (als) auch der(, der) (sie) nicht **verheiratet** EÜ: heiratet, besser tun--wird. ||| 1 (2x) P15vid.46 S\* A B D (F G).; (S2) Ψ Mt Tr: aus dem Elternhaus hinaus--verheiratet.

Auch schon die unrevidierte EÜ, wie auch Meister und die NeÜ übersetzen hier wie die revidierte EÜ GAMĪ'ZsOo, verheiraten, mit heiraten, und auch die Blaß-Debrunner-Grammatik (BDR 101<sub>16</sub>) und NSNT plädieren für diese Übersetzung.

NSNT schreibt dazu: "GAMĪ'ZsOo klass. *verheiraten*, nachklass. auch = GAMĀ'Oo (so wahrscheinl. hier; BDR §101<sub>16</sub>): *heiraten*;"

Leider sind auch viele bibeltreue Theologen bereit, einen außerbiblisch vorkommenden ungenauen oder verwirrten Sprachgebrauch auch dem NT zu unterstellen. (Die historisch-kritische Theologie unterstellt ja sogar die in außerbiblischen Quellen vielfach vorkommende Unwahrhaftigkeit und Verlogenheit auch ganz selbstverständlich dem Wort Gottes).

Man überlege aber einmal: Paulus gebraucht in 1Ko7,9.9.10.28.28.33.34.36.39 **GAMĀ'Oo, heiraten**, ganz deutlich im Sinn von "heiraten". Und im gleichen Kapitel, zwischen Vers 36 und 39, gebraucht er **GAMĪ'ZsOo, verheiraten**, und soll damit ebenfalls "heiraten" gemeint haben? Welch grundstürzender Unglaube hinsichtlich der Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Bibel steht hinter dieser Unterstellung!

Das Motiv, das dahinter steht, ist leicht erkennbar: Man empfindet auch in bewusst bibeltreuen Kreisen das biblische Elternrecht (vgl. 2M22,16) heute als unerträglich (2Ti4,3) und will es deshalb mit allen Mitteln aus dem NT entfernen, indem man hier aus dem Vater einer Jungfrau deren Bräutigam macht. (Vgl. /Lehr-Erm: LaiTheol).

Die Folge davon ist, dass heute jeder, der das biblische Elternrecht ausübt, als geistlicher Verbrecher angesehen und behandelt wird, und man hält es für seine größte Pflicht, dessen Kinder zum Ungehorsam gegen das Gebot ihrer Eltern aufzufordern.

Auch in 1Ko7,38 benutzt Gott den Unglauben auch vieler bewusst bibeltreuer Bibelübersetzer, um **Seiner Gemeinde, die die Liebe zur Wahrheit weitgehend verloren hat, "Energie des Irrtums" zu senden** (2Th2,10-12 + 1P4,17) (s. /Lehr-Erm: Energdl).

## 20. 1Ko11,2-16 – die irrige Zitattheorie zu 1Ko11,2-16

(/FalsAusl: ZitatTh)

## 21. 1Ko11,16 – PHILO'-NAIKOS – "streitsüchtig" oder "rechthaberisch/ besserwisserisch"? (vgl. /Erk-Frau: Kopfbe-

de/8.)

1Ko11,16 EÜ: Wenn es aber jemand für gut hält, **streitsüchtig zu sein**, (so soll er wissen:) wir haben eine derartige Gewohnheit nicht, auch nicht die Gemeinden Gottes.

1Ko11,16 GtÜ: Wenn aber irjemand meint, siegliebend(**rechthaberisch/ besserwisserisch**) **sein-(zu müssen)**, (so soll er wissen:) wir( Apostel) ἴwir--haben (eine) solche sgemeinsame--Gewohnheit nicht ἴ, auch--nicht die Gemeinden d Gottes.

Von den Bibeln der Hexapla haben ähnlich wie die EÜ übersetzt: Meister ("Wenn aber jemand meint, streitsüchtig sein zu müssen"), Luther1912 ("der Lust zu zanken hat") und Albrecht ("Wer über diese Fragen streiten will").

Damit haben diese Bibeln nur eine Sekundärbedeutung von PHILO'-NAIKOS als Übersetzung gewählt. Die Primärbedeutung ist aber **"rechthaberisch, besserwisserisch"**, die sich unmittelbar aus der wörtlichen Bedeutung "siegliebend, (den) Sieg-(befreundend)" ergibt.

Die Primärbedeutung haben übersetzt: Schlachter1952 ("Will jemand rechthaberisch sein") und Menge ("Will aber jemand durchaus auf seiner abweichenden Meinung bestehen").

Die Wiedergabe der Sekundärbedeutung "streitsüchtig" statt der Primärbedeutung "rechthaberisch, besserwisserisch" in unseren Bibeln hat wesentlich zu der weit verbreiteten Auffassung beigetragen, **1Ko11,16 verbiete das Streiten über die Kopfbedeckungsordnung, und somit dürfe es in dieser Frage jeder halten, wie er es für richtig hält**. Damit wird die Kopfbedeckungsordnung praktisch für unverbindlich erklärt. Zugleich wird damit das Nicht-Streiten statt das Einhalten der Kopfbedeckungsordnung als Kriterium dafür hingestellt, ob eine Gemeinde von Gott anerkannt wird oder nicht.

In Wirklichkeit enthält das NT keinerlei Streitverbot hinsichtlich der Kopfbedeckungsordnung, sondern es gebietet uns, **"auf der ganzen Linie ständig zu kämpfen für die ein für allemal den Heiligen als Anweisung übergebene Glaubensstreue" (Jd3)** und solche Gläubige, die eine apostolische Anweisung wie die Kopfbedeckungsordnung (1Ko11,2) nicht befolgen, **mit Denklein-(zurecht)-setzung zu ermahnen** und, wenn sie dies ablehnen, **den Umgang mit ihnen einzustellen** (2Th2,15 + 3,6+14). (s. /Erk-Frau: UmgVerbo).

Die Wiedergabe einer Sekundär- oder Nebenbedeutung statt der eigentlichen Wortbedeutung unterstützt irgendwann und irgendwo immer den Irrtum, der in den Irrweg führt.

Neben- statt Hauptbedeutung siehe auch in den Abschnitten 11, 16, 21 u. 22.

## 22. 1Ko14,37 – "Geistbegabter" oder "geistlicher Christ?"

1Ko14,37 EÜ: Wenn jemand meint, ein Prophet oder (sonst) ein **Geistbegabter** zu sein, ... ||| 1 w. geistlich; o. ein geistlicher (Christ).

1Ko14,37 GtÜ: Wenn irjemand "meint/ (in der) Meinung anderer dafür gibt, (ein) Prophet (zu) sein oder (ein) **geistlicher Christ**, ...

Statt "(ein) geistlicher Christ", was die EÜ neuerdings wenigstens als Anmerkung anführt, haben hier viele Bibeln "ein Geistbegabter" (z.B. auch Schlachter u. Menge), "geistlich Begabter" (Albrecht) oder "Geistlicher" (Meister),



was den Anschein erweckt, dass hier eine Personengruppe ganz besonderer Art gemeint sei, sodass sich der normale Leser gar nicht betroffen fühlt. Gemeint ist aber jeder geistliche Christ, der nicht mehr unmündig oder fleischlich ist (1Ko3,1).

Obwohl "Geistbegabter" kein eigentlicher Übersetzungsfehler ist, ist es doch eine Fehlübersetzung, die im Verein mit vielen anderen Fehlübersetzungen ihr Scherflein zur Unkenntlichmachung und Ungültigmachung des Unterordnungsgebots und Emanzipationsverbots für die Frau 1M3,16/ 1Ko14,37/ 1Ti2,12 beigetragen hat.

**23. 1Ti2,9 – was bedeutet KATA-STOLE'?** (siehe /Erk-Frau: KATASTOLE)

**24. 1Ti2,12 – AUTH-ÄNTÄ'Oo – "herrschen" oder "eigenmächtig handeln"** (siehe /Erk-Frau: AUTH-krz)

**25. 1Ti4,1 – Abfall vom Glauben – oder Abstehen von bewährten Gläubigen?** (siehe /Lehr-Erm: 1T4\_1)

**26. Darf A'N und Ä-A'N unübersetzt bleiben?** (siehe /Prof-Endz: Of3\_19)

**27. Bedeutet ÄX-OUS'A, Vollmacht, auch Macht und Gewalt?** (siehe /Erk-Frau: Vollmcht)

**28. PÄITH-ARChÄ'Oo – an erster Stelle sich fügen** (/ProfEndz: SichFueg)

**29. ~aWo'N – die verbotene Abweichung vom vorgeschriebenen Weg**

Leider werden auch in der EÜ (und ähnlich in unseren anderen guten Bibeln) dieselben deutschen Wörter für ganz verschiedene wichtige Grundtextbegriffe benutzt, z.B.:

**Schuld statt Vergehung** (~aWo'N),

**Sünde statt Vergehung** (~aWo'N),

**Vergehen statt Sünde** (CheTh° Sünd(enschuld)/ Sünd(e), ChaTh(Th)a°T, ChaTha°a'H Sünde, Sünd(opfer)),

**Vergehen statt Treuebruch** (Pä'Scha~).

Ein Schlüsselwort zur Unterscheidung der oben genannten biblischen Begriffe ist 2M34,7:

**2M34,7** der Huld/ Loyalität/ Bundestreue/ (Ver)bunde(nheit)streue; EÜ:

Gnade bewahrt an Tausenden (von Generationen), der **Vergehung** (~aWo'N Grundbed.: Abweichung vom vorgeschriebenen Weg) EÜ:

Schuld, **Treuebruch** (Pä'Scha~ Grundbed.: (Aus)bruch=(aus

der)=Treuebindung) EÜ: Vergehen und **„Zielverfehlendes( Tun)“**

Sündiges( Tun) (Adjektiv-weibl. v. ChaTh(Th)a°, sündig, Sünder) EÜ: Sünde

vergift, aber keineswegs ungestraft lässt, (sondern) die

**Vergehung** EÜ: Schuld der Väter/ Eltern heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten (Generation).

~aWo'N, **Vergehung**, bezeichnet die Abweichung vom vorgeschriebenen Weg,

Pä'Scha~, **Treuebruch**, das Ausbrechen aus der durch ein Treue- bzw. Unterordnungsverhältnis sich ergebenden Begrenzung,

ChaTh(Th)a°a'H, **„Sündiges( Tun)“**, die Verfehlung des vor-

gegebenen Ziels.

Alle 3 Begriffe stehen miteinander im Zusammenhang, wobei **Vergehung**, wie der letzte Versteil erkennen lässt, hier wie auch an vielen anderen Stellen zugleich den Oberbegriff von allen bildet. Vergehung ist die eigentliche Ursache der Zielverfehlung. **Treuebruch** ist ebenfalls eine Form des Abweichens vom vorgeschriebenen Weg, nämlich jeder Akt, mit dem die Wegmarkierung überschritten und der Weg verlassen wird, auch wenn er nur als kurzer Abstecher mit Rückkehr zum Ausgangspunkt ("Seitensprung") geplant ist.

Um es an einem simplen Beispiel zu verdeutlichen: Ein Angestellter einer Firma in Gotha wird von seinem Chef auf eine Dienstreise nach Dresden geschickt. Der (auch ohne ausdrückliche Anweisung) selbstverständlich vorgeschriebene direkte Weg ist die Autobahn A4. Der Angestellte fährt ihn zunächst auch, macht aber in der Raststätte Teufelstal eine ganze Stunde Frühstück und biegt dann am Hermsdorfer Kreuz nach Norden auf die A9 ab (Abbiegung vom vorgeschriebenen Weg) = Vergehung) und fährt über Leipzig nach Dresden. Weil er durch das überlange Frühstück und den Umweg viel Zeit verloren hat, trifft er dort seinen Verhandlungspartner nicht mehr an und hat damit das Ziel der ganzen Dienstreise verfehlt (Zielverfehlung = Sünde). Ursache dafür war, dass er nicht den vorgeschriebenen direkten Weg gefahren ist (Vergehung) und weil er durch den Umweg und das überlange Frühstück Zeit und Geld seines Chefs veruntreut hat (Treuebruch). Sowohl seine Vergehung als auch sein Treuebruch sind nach biblischem Maßstab auch dann schuldhaft, wenn er das Ziel seiner Dienstreise in Dresden nicht verfehlt hätte. Sein gesamtes Fehlverhalten kann biblisch auch mit "Vergehung" als Oberbegriff zusammengefasst werden.

Es gibt im AT eine ganze Wortfamilie für "Schuld": °aScha'M, schuldig werden', (sich) schuldig fühlen'/bekennen', (die) Schuld( büßen)', (wegen der) Schuld( leiden)', (die) Schuld( büßen lassen)', °aScha'M, Schuld, Schuld(opfer); °aSche'M, schuldig; °aSchi'Ma'H, (Ver)schuldung. Trotzdem geben unsere Bibeln auch ~aWo'N, Vergehung, vielfach mit "Schuld" wieder. Sie unterschlagen aber hierbei, wodurch die Schuld entstanden ist, nämlich durch Abweichung vom vorgeschriebenen Weg.

Schuld entsteht nicht nur bei Verfehlung des gesteckten Ziels (= Sünde), sondern bei jeglicher Abweichung von Anweisungen Gottes (sofern nicht aufgrund einer besonderen Notsituation eine befristete Abweichung vom Wort Gottes her gerechtfertigt ist), und es ist unnötig, für die Abweichung "Schuld" einzusetzen. Wichtiger ist es, die mit dem jeweiligen Grundtextwort bezeichnete Tatsache und Art der Abweichung dem Bibelleser erkennbar zu machen.

Abweichung vom vorgegebenen Weg kann verschiedenste Ursachen haben und kann mehr oder weniger weit vom Weg wegführen. **Eine der systematischsten Abweichungen vom vorgeschriebenen Weg ist die Emanzipation der Frau.** Das emanzipierte, d.h. eigenmächtige Handeln Evas, ohne ihrem Mann, ihrem verantwortlichen Haupt, den Vortritt zu geben und hinter ihm in Deckung zu gehen, war die Ursache ihres eigenen Sündenfalls und

hatte auch die Verführung ihres Mannes zum emanzipierten Handeln gegenüber Gott zur Folge. **Ebenso systematisch ist die Abweichung vom Weg der Unterordnung hin zur Emanzipation von Gott, wenn man die Ordnungen (1Ko11,1-16; 14,34-37; 1Ti2,8-12) nicht praktiziert, die Gott zum Schutz der Verlobten des Christus (2Ko11,2) vor erneuter völliger Täuschung durch die Schlange gegeben hat.**

Im Folgenden ganz wenige der 232 o. 233 Vorkommen von ~aWo'N im AT:

**Ps32,5** So tat ich Dir kund meine **Sünde**/ (Ziel)verfehlung und deckte meine **Vergehung** (Gb.: Abweichung vom rechten Weg) EÜ:

Schuld nicht zu. Ich sagte: Ich will dem HERRN meine **Treuebrüche** EÜ: Übertretungen bekennen; und Du, Du hast getragen/ (ent)hoben/ (auf)gehoben EÜ: vergeben die **Vergehung** EÜ: Schuld meiner **Sünde**/ (Ziel)verfehlung. Sä'LaH. (Vgl. Hos12,9)

Hier ist durch die Wortfolge "Vergehung meiner Sünde" die Abweichung vom vorgeschriebenen Weg (= Vergehung) deutlich als Ursache der Zielverfehlung (Sünde) gekennzeichnet, und es ist wichtig, außer der Sünde auch diese Abweichung (Vergehung) zu erkennen und zu kennen.

**Ps49,6** Warum sollte ich mich fürchten in Tagen des Übels, wenn (die) **Vergehung** EÜ: Sünde meiner Fersen (MT, s. EÜ-Anm.) mich umringt?

"(die) Vergehung meiner Fersen" bedeutet wohl: meine tatsächlichen, oft unbewussten und unbeabsichtigten Abweichungen von der Nachfolge hinter JHWH her (Ferse = w.: (Nach)folgendes).

**Hes7,19** ... Denn es ist ein Anstoß/ Strauchelanlass zu ihrer **Vergehung** (= Abweichung vom rechten Weg) EÜ: Schuld geworden.

**Hes14,3** Menschensohn, diese Männer haben ihre Götzen in ihrem Herzen aufkommen lassen und den Anstoß/ Strauchelanlass zu ihrer **Vergehung** EÜ: Schuld vor ihr Gesicht gestellt. Sollte Ich Mich da etwa von ihnen befragen lassen?

**Hes18,30** Darum werde Ich euch richten, Haus Israel, jeden nach seinen Wegen, spricht der Herr, HERR. Kehrt um und wendet euch ab von allen euren **Treuebrüchen** (= Seitensprüngen) EÜ: Vergehen, dass es euch nicht ein Anstoß/ Strauchelanlass zur **Vergehung** EÜ: Schuld wird!

Die Treuebrüche sind Grenzüberschreitungen, Ausbrüche aus den durch die Treuepflicht gezogenen Grenzen, oft "Seitensprünge" (mit beabsichtigter Rückkehr zum Ausgangspunkt), die in sich die Gefahr tragen, dass man nicht mehr den Weg zurück in die vorgegebenen Grenzen und in den vorgeschriebenen Weg findet, so dass aus einem Treuebruch ein Anstoß (eig.: Strauchelanlass) zum dauernden Verlassen des legitimen Gebiets und des vorgeschriebenen Weges, d.h. die **Vergehung** wird.

**Hes21,30** Und du, Durchbohrter (vmtl. iSv.: Entweihter), **Gesetzloser**// EÜ: erschlagener Gottloser, (Verantwortungs)träger EÜ: Fürst Israels, dessen Tag gekommen ist izur Zeit (der) **Vergehung** (des) Endens// (der) Endzeit //// EÜ: der endgültigen Strafe!

**Hes21,34** um dich, während man dir Nichtiges schaut, während man dir Lüge wahrsagt, an die Hälse der (tödlich) verwundeten **Gesetzlosen** EÜ: Gottlosen zu legen, deren Tag gekommen ist izur Zeit (der) **Vergehung** (des) Endens// (der) Endzeit //// EÜ: der endgültigen Strafe!

**Hes35,5** Weil du eine ständige Feindschaft hegstest und die Söhne Israel der Gewalt des Schwertes preisgabst zur Zeit ihres Unglücks, izur Zeit (der) **Vergehung** (des) Endens// (der) Endzeit //// EÜ: der endgültigen Strafe,

Die "Zeit (der) Vergehung (der) Endzeit" ist (über die damalige Erfüllung hinaus) die Zeit innerhalb der Endzeit, in der die Abweichung vom vorgeschriebenen Weg Gottes allgemein, bewusst und systematisch betrieben wird, in der "die Gesetzlosigkeit (zur )Fülle( gebracht)- wird" (Mt24,12). Der entweihte Gesetzlose ist in der Endzeit m.E. das lammähnliche Tier aus dem Land (Of13).

**Hos12,9** Und Ephraim sagt: Ich bin doch reich geworden vgl. Of3,17, habe mir ein Vermögen erworben. In all meinem Erwerb wird man mir keine **Vergehung** EÜ: Schuld nachweisen, die **Sündenschuld**/ Verfehlungsschuld EÜ: Sünde wäre.

Ephraim meinte, ganz ähnlich wie Laodizea heute, dass die Abweichung vom durch das Wort Gottes vorgeschriebenen Weg nicht schuldhaft sei, wenn sie nicht zur Verfehlung des vorgegebenen Ziels führt. Dies ist aber Selbsttäuschung, die zur völligen-Täuschung durch die Schlange führt (2Ko11,3).

Wir brauchen als Augensalbe (Of3,18) dringend die Beachtung des von Gottes Wort vorgeschriebenen Weges und deshalb auch die inhaltliche Übersetzung von ~aWo'N.

### 30. RaScha'~ - "gottlos" oder "ungerecht/ gesetzlos"?

Das hebr. Adjektiv RaScha'~, ungerecht (substantiviert: Ungerechter), übersetzen unsere guten Bibeln an den meisten Stellen mit "gottlos", manchmal auch mit "ungerecht" oder "schuldig".

Das Wort kommt in einer überwältigenden Fülle von Stellen als direkter Gegensatz zum Adjektiv ZaD(DI)'Q, gerecht, vor (z.B. 1M18,23.25; 2M9,27; 23,7; 5M25,1; 1Kö8,32; Ne9,33; Hi9,20; 34,17; 40,8; Ps1,6; 7,10; 11,5; 31,18+19; 32,10+11; 34,22; 37,12.16.17.21.28+29.32.38+39; 58,11; 68,3+4; 75,11; 92,8+13; 97,10+11; 112,6+10; 146,8+9; Sp3,33; 10,3.6.7.11.16.20.24.25.28.30.32; 11,8.10.23.31; 12,5.7.10.12.21.26; 13,5.9.25 ... 17,15; 21,18; 25,26; 28,1.28; Hes3,19+20-21; 18,20; 18,21+24; 33,12.13+14.18+19; (Jes26,10); Hk1,4.13; Ma3,18), und auch das Substantiv RiSch'~a'H, Ungerechtigkeit, als direkter Gegensatz zu ZöDaQa'H, Gerechtigkeitsverwirklichung, (5M9,4.5; Sp11,5+6; Hes18,20.27; 33,12.18+19). Dies ist ein deutlicher Beweis dafür, dass RaScha'~ die direkt gegensätzliche Bedeutung von ZaD(DI)'Q und RiSch'~a'H die direkt gegensätzliche Bedeutung von ZöDaQa'H hat.

Die Wortfamilie kann an jeder Stelle so wiedergegeben werden:

RaScha'~ (34 Vork.), ungerecht( handel)n/ Unrecht( tun); gesetzlos handel)n; (das )Recht=brechen/ Rechtsbruch( verüben); RaScha'~ (263 Vk.), ungerecht, Ungerechter; gesetzlos, Gesetzloser; rechtsbrüchig/ rechtsmissachtend, Rechtsbrecher; Ra'Scha'~ (30 Vk.), Unrecht; gesetzloses( Tun); Rechtsbruch; RiSch'~a'H (15 Vk.), Ungerechtigkeit; Gesetzlosigkeit; Rechtsbrüchigkeit; MiR'Scha'~aT (2C24,7 - 1 Vk.), Ungerechtigkeit/Gesetzlosigkeit/Rechtsbrüchigkeit-(M)in Person).

ZaD(DI)'Q, gerecht, rechtmäßig, bezeichnet die Übereinstimmung mit dem Recht (MiSch'Pa'Th) (d.h. mit dem Geist des Rechts und dem geistgemäß/ liebesgemäß angewandten Buchstaben des Rechts). Das Recht ist fundamental definiert in den beiden Gesetzestafeln als die Grundrechte Gottes und der Menschen. Eine die beiden Gesetzestafeln zusammenfassende Kurzformel des

Rechts wird im AT und NT gegeben, nämlich

**Ps128,1** ... Glücklich ein jeder, der **den HERRN fürchtet**, der **wandelt auf Seinen Wegen!**

**Pr12,13** Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören:

**Fürchte Gott und halte Seine Gebote!** Denn das (soll) jeder Mensch (tun).

**Ap10,35** sondern in jeder Nation ist, **wer Ihn fürchtet** und **Gerechtigkeit wirkt**, Ihm angenehm.

Hierbei ist gemäß Rö2,14-15.26 auch das von heidnischen Nationen, die den wahren Gott nicht kennen, definierte Recht, das mit den 10 Geboten im Einklang steht, von Gott bestätigtes und vor Ihm gültiges Recht.

So wie ZaD(DI)Q die **Übereinstimmung mit dem Recht** (gerecht = rechtge(mäß)) bezeichnet, bezeichnet RaScha<sup>~</sup> die **Nichtübereinstimmung mit dem Recht**, d.h. die Missachtung, die Verletzung, den Bruch des Rechts (= ungerrecht, rechtsmissachtend, rechtsbrüchig, gesetzlos). Dies kommt z.B. zum Ausdruck in **Hi34,12** Ja, wahrlich, Gott (handelt) – nicht – ungerrecht/ –rechtsmissachtend/ –rechtsbrüchig EÜ: gottlos, und der Allmächtige beugt das Recht nicht.

Die zweite Vershälfte ist eine weiterführende Erläuterung der ersten: **ungerrecht handeln ist Beugung des Rechts, d.h. Abbiegen und damit Abdrängen des Rechts, so dass es sein Ziel nicht erreicht.**

Dabei ist das Recht unteilbar, d.h. wer die zweite Gesetztafel, die Menschenrechte, antastet, tastet damit auch zugleich die erste Tafel, die Gottesrechte, an (z.B. 5M25,18 wie er dir auf dem Weg entgegentrat und deine Nachzügler schlug, alle Schwachen hinter dir, als du erschöpft und müde warst, und **so dass**) **er Gott nicht fürchtete**).

So gesehen ist jedes ungerechte Handeln auch zugleich gottloses Handeln. Nur ist diese Wahrheit auch den meisten wiedergeborenen Christen nicht vertraut, und wenn sie in ihren Bibeln von "Gottlosen" und von "gottlos handeln" lesen, fühlen sie sich davon nicht im Geringsten betroffen. Denn unter einem Gottlosen stellt man sich einen Atheisten vor oder einen, der völlig gottfern lebt und sich nicht um Gott und Seine Gebote kümmert. Dabei ist dieser Sinn aber in den meisten Vorkommen der Wortfamilie RSch<sup>~</sup> nicht gegeben, sondern **an sehr vielen Stellen können damit ausgesprochen "fromme" Ungerechte gemeint sein**, wie sie in 4M16,26/ Ps106,18, Ps50,16 und Jr12,1-2 deutlich gekennzeichnet sind.

Da das Recht in der TORa<sup>H</sup> und auch in der übrigen Bibel (AT + NT) definiert ist, ist auch "gesetzlos" eine sehr treffende Wiedergabe von RaScha<sup>~</sup>. Denn der Herr selbst bezeichnet mit "Gesetz" das ganze AT (z.B. Jh10,34; 12,34; 15,25), wie auch Paulus (Rö3,19; 1Ko14,21), und **deshalb gehört alle Bibelkritik, auch die getarnte Umgehung oder Außerkraftsetzung biblischer Aussagen, zur Gesetzlosigkeit**. Dass Gottlosigkeit ebenfalls dazu gehört, bedarf keiner Erwähnung.

### 31. Zum Problem der überschneidenden Wiedergabe

Das Bedeutungsfeld eines griechischen oder hebräischen Wortes (= Grundtextwortes) deckt sich oft nicht oder nur teilweise mit dem Bedeutungsfeld nur eines einzigen deutschen Wortes. Deshalb kann bei vielen Grundtextwörtern nicht an jeder Stelle das gleiche deutsche Wort für seine Wiedergabe benutzt werden, wie es bei der konkordanten

Übersetzungsmethode der Fall ist, sondern es müssen manchmal verschiedene deutsche Wörter dafür benutzt werden. Dabei ist es aber nicht völlig vermeidbar, dass ein deutsches Wort zur Wiedergabe mehrerer Grundtextwörter benutzt werden muss. Für den interessierten Bibelleser ist es aber auf die Dauer wichtig und wertvoll, wenn dies bei möglichst wenigen Wörtern und nicht bei Grund- und Hauptbegriffen des Glaubens der Fall ist.

Bei unseren guten Bibelübersetzungen sind diese Grundsätze bereits stark beachtet worden, aber es gibt noch ein großes Potenzial zur Verbesserung. Dafür seien als Beispiel die griechischen Wörter PONERO'S und KAKO'S genannt:

Das Bedeutungsfeld von grch. PONERO'S deckt sich weitgehend mit dem von deutsch "böse", das von KAKO'S weitgehend mit dem von "übel". Im Deutschen überschneidet sich das Bedeutungsfeld von "böse" etwas mit dem von "übel", und im Griechischen ebenfalls. Bei dieser Sachlage ist es hilfreich, PONERO'S generell mit "böse" und KAKO'S generell mit "übel" zu übersetzen und eine überschrittene Wiedergabe auch dort, wo es passend erscheint, zu vermeiden. Das wirkt bei dem Leser mit der Zeit so, dass das in seiner Vorstellung bestehende Bedeutungsfeld von deutsch "böse" sich dem von biblisch-grch. PONERO'S und das von deutsch "übel" dem von biblisch-grch. KAKO'S anpasst. Er bekommt dadurch ein präzises Verständnis dieser Wörter in biblischen Aussagen, muss aber dafür in Kauf nehmen, dass das Bedeutungsfeld von deutsch "böse" und das von "übel" in seiner Vorstellung nicht ganz deckungsgleich mit dem seiner Mitmenschen in ihrer Vorstellung und ihrem Sprachgebrauch ist.

Deshalb kann es im Gespräch mit Weltmenschen angemessen sein, die deutschen Wörter nicht immer absolut bibelkonform zu verwenden. Aber auch wenn jemand zu dieser Ersetzung der Begriffe nicht fähig ist, wird es eher so sein, dass seine bibelkonforme Sprache mehr positiven Eindruck bei Weltmenschen hinterlässt als eine ihrer Sprache genau angepasste. Geistliche Qualitäten wie Liebe, Sanftmut, Demut, Fürbitte u. dgl. haben hierbei viel größere Bedeutung als eine leicht verständliche Sprache.

Ohne systematisch danach gesucht zu haben, gebe ich nachfolgend für eine Reihe von Wörtern als Beispiele an, wie sie ohne Überschneidung wiedergegeben – oder bei Überschneidung durch einen hochgestellten Punkt zwischen den Buchstaben gekennzeichnet – werden können:

AGAPA'Oo, lieben; AGA'PE, Liebe; – PHILÁ'Oo, (be)freunden, l'ieben, (nt. einfach: lieben); PHILÍ'A, Freundschaft, L'iebe, (nt. einfach: Liebe). AISCHY'NE, Schande, Scham; AISCHY'N'Oo, schämen, (zu)schanden werden; – A-TIMI'A, Wertlos(achtung), Wertlosigkeit, (nt. Schande, nt. Verachtung); A-TIMA'ZsOo, (als) un(wert) behandeln, (als) wertlos(achten), (nt. verachten). AIOo'N, Aon, Weltzeit, Weltzeit(abschnitt), (nt. Ewigkeit, nt. Welt); AIOo'NIOS, äonisch, weltzeitlich, (nt. ewig). A'LLLOS, anderer, anders dargestellter Jesus 2Ko11,4; – hÄ'TÄROS, anderweitig, andersartig, artverschieden, (nt. anderer). AN-AnGKA'ZsOo, nötigen, (a. (durch) Nötig(ung) zwingen), (nt. zwingen); – AnGARÄ'WOo, zwingen. ANA-ThÄMA, (dem) Bann(Übergebenes), w.: Hinaufgesetztes, a. (mit einem) <sup>3</sup>Bann(fluch), (nt. verflucht, nt. Verfluchung, nt. Fluch); ANA-ThÄ-MATI'ZsOo, (dem) Bann(aussetzen), w.: (als) Hinaufgesetztes vor-

legen, (nt. verfluchen); – KAT-ARA'OMAI, fluchen.  
 APATA'Oo, täuschen, (nt. verführen, nt. betrügen); ÄX-APATA'Oo, ausvöllig-täuschen; – ANA-PÄI'ThOo, verführen, verleiten; – DOLIO'Oo, (be)trügerisch reden; DOLO'Oo, (be)trügerisch gebrauchen.  
 A'RGYROS, Silber; – ARGY'RION, (aus ›Silber‹ Gefertigtes, Silbergeld, (nt. Geld, Sprachbrücke Mt25,18.27 ↔ 1P1,18).  
 ASThÄNE'S, schwach, krank, (nt. kraftlos); – A-DY'NATOS, kraftlos, unfähig, unmöglich, (nt. schwach, R015,1 :: R014,1).  
 AUThÄNTÄ'Oo, selbstvollbringend handeln, eigenmächtig handeln, emanzipiert handeln, (nt. herrschen); – KYRIÄ'WOo, herrschen.  
 GAMÄ'Oo, heiraten; – GAMI'ZsOo, verheiraten, (nt. heiraten).  
 GINOO'SKOo, erkennen, (nt. kennen), Perfekt: "erkannt-haben", "kennen"; Aorist\*: "erkannt (nt. gekannt)-haben"; – OIDA, "wissen", "kennen".  
 ÄX-OUSI'A, Vollmacht, (Be)vollmächtigter, (Verfügungsrecht), (nt. Macht, nt. Gewalt); (A'RChAI KAI ÄX-OUSI'AI, (Rang)anfang seiende und (von ihnen Be)vollmächtigte), (nt. Mächte/Fürstentümer und Gewalten u. dgl.); – KRATOS, Macht, Kontrollgewalt, w.: Halte(kraft), (nt. Kraft, nt. Stärke, nt. Gewalt); – DYNAMIS, Kraft, Vermögen, Können, Fähigkeit, (nt. Macht, nt. Stärke); – DYNATOS, kräftig, fähig, vermögensmächtig, (nt. stark, nt. mächtig); – IS-ChY'S, Stärke, (nt. Macht, nt. Kraft); – BI'A, Gewalt.  
 ÄU-SA'BAIA, Frömmigkeit, w.: Wohlehren, (nt. Gottseligkeit, nt. Gottesfurcht); – ÄU-LA'BAIA, Gottesfurcht, Frömmigkeit.  
 ThÄ'LOo, wollen, (in 2P3,5 nt. "behaupten", sondern "wollten und behaupten".  
 KAKO'S, übel, schlimm, arg, (nt. böse); – PONERO'S, böse, (nt. übel).  
 LALÄ'Oo, sprechen, (nt. sagen, nt. reden); – LÄ'GOo, sagen, r'eden, (nt. sprechen); ÄI'ROo, sagen, aussagen, reden, (nt. sprechen).  
 MOORO'S, töricht, Tor; – A'-PhROoN, unklug, unbesonnen, unsinnig, (nt. töricht).  
 NOÄ'Oo, denken (nicht nur intellektuelles, sondern ganz normal menschliches Denken), (nt. sinnen u. dgl.); NOUS, Denken, (nt. Sinn); NO'EMA, Gedanke, (nt. Sinn); DIA'NOIA, Denk-durchlaufart, (nt. Gedanke, nt. Sinn, nt. Gesinnung); – PHRONÄ'Oo, sinnen, (nt. denken); PhRO'NE-SIS, Gesinnung, (nt. Denken); PhRO'NIMOS, klug, besonnen.  
 PARA-KALÄ'Oo, anrufen, (bittend) anrufen, anaufen, (her)beiufen, beistehend/persönlich-rufenansprechen, anrufen(ermahnen, ermuntern/ermutigen und trösten), (nt. trösten); – PARA-MYThÄ'OMAI, trösten, ermutigen.  
 PÄRI-BO'LAION, Umwurf, (= Oberbekleidungsstück für ein Körperteil, bes. Rumpf o. Kopf), (nt. Schleier).  
 PLANÄ'Oo, irreführen, (nt. verführen); – ANA-PÄI'ThOo, verführen, verleiten.  
 PROS-ÄUCHE', Gebet; – ÄUCHE', Gelübde, (G'ebet), (nt. einfach: Gebet).  
 SA'RKINOS, fleischern, (nt. fleischlich); – SARKIKO'S, fleischlich.  
 SKÄ'NDALON, Verstrickung, Fallstrick, (= Verleitung zur Sünde, Untreue, Verirrung), (nt. Anstoß); – PRO'S-KOMMA, zAn-stoß (= Hindernis auf dem Weg, das zum Anstoßen u. als Folge zum Stillstand, zur Richtungsänderung o. zum Rückzug verleitet), (nt. Ärgernis); PROS-KO'PTOo, zAn-stoßen, zAn-stoß( nehmen), (nt. ärgern).  
 TERÄ'Oo, hüten, hütend befolgen, hütend einhalten, beobachten, (nt. bewahren); – PhYLA'SSOo, bewahren/ bewahrend befolgen, verwahren; – PhROURÄ'Oo, bewachen, (nt. bewahren).  
 hYP-AKOU'Oo, gehorchen; hYP-AKOE', Gehorsam; PAR-AKOE', Ungehorsam; – PÄI'ThOo, überzeugen, überreden, (sich willig und gehorsam) fügen, (sich) überzeugen lassen und gehorchen, vertrauen, (nt. gehorchen, nt. glauben); A-PÄIThE'S, unfügsam, unüberzeugbar und unfolgsam, (nt. ungehorsam, nt. ungläubig); – PISTÄ'WOo, glauben, treu sein, treu glauben, trauen/ (ver)trauen; PI'STIS, Treue, Glaube, (Glaubens)treue, (Ver)trauen, (nt. vertrauen); A'-PISTOS, untreu, treulos, ungläubig.  
 hYPO-MÄ'NOo, bleiben-unter( dem Auferlegten), (dar)unterbleiben/ (dar)unterbleib(end) ausharren, (nt. ausharren); hYPO-MONE', (Dar)unterbleiben, Bleiben-unter( dem Auferlegten), (nt. Ausharren); – MA-KRO-ThYMI'A, Langmut, Geduld, (nt. Ausharren); MAKRO-ThYMIÄ'Oo, langmütig sein, geduldig sein, Geduld( üben), (nt. ausharren).  
 PhThÄI'ROo, verderben; – AP-O'LLYMI, wegverloren( gehen/geben), wegzugrunde( gehen/richten), (nt. verderben).  
 ChARI'ZsOMAI, (aus ›Gnade‹ schenken, (aus ›Gnade‹ verzeihen), (nt. vergeben, nt. schenken); – APh-I'EMI, ver-lassen, ver-lassen, ent-lassen, (vergeben); – DOORÄ'OMAI, schenken.  
 ChRYSO'S, Gold; – ChRYSI'ON, (aus ›Gold‹ Gefertigtes, (ver)arbeitetes-- Gold, (nt. Gold).

**AT:**

°aMÄ'T, Wahrheit, (Be)wahrheitung, (nt. Treue); – °aMUNÄ'H, Treue; °eMU'N, „Treue; – PÄ'SchÄ, Treuebruch, Verbrechen, (nt. Vergehen o. dgl.); – BÄ'GÄD1, Treulosigkeit.  
 ChÄ'SÄD, Huld, (Ver)bundenheitstreue, Bundestreue, persönliche= Treue, Loyalität, Frömmigkeit, (nt. Gnade, nt. Liebe); ChÄ'SI'D, huldig, (ver)bundenheitstreue, bundestreue, loyal, fromm; – CheN, Gnade.  
 ChoQ, Festsetzung, festgesetzte Ordnung, Zuteilung o. Begrenzung, (nt. Ordnung, nt. Satzung, nt. Zuteilung); (ChoQ Wö|MiSch'Pa'Th, Festsetzung und Rechtsfolge) (bei Befolgung o. Nichtbefolgung); – ChuQ(Q)Ä'H, Satzung, Ordnung, Ordnung.  
 MiSch'Pa'Th, Recht, Rechtsdurchführung, Rechtsbestimmung, Rechts..., (Ge)richt, Richten.  
 ~aWo'N, Vergehung, (nt. Schuld, nt. Sünde).  
 ZaD(DI)'Q, gerecht, berechtigt, rechtgemäß, gesetzestreu; Zä'DäQ, Gerechtigkeit, Rechtgemäßheit, Gesetzestreue; ZöDaQÄ'H, Gerechtigkeitsverwirklichung, wBd.: (Durchführung=der)Gerechtigkeit; Rechtfertigung, wBd.: (Hinführung=zur)Gerechtigkeit (nt. Gerechtigkeit).  
 RaSchÄ, ungerecht, gesetzlos, rechtsbrüchig, (nt. gottlos, nt. schuldig); – aSche'M, schuldig.  
 SchÄ'Wö°, Wahnhafte, Wahn, (nt. Falschheit, nt. Leeres).  
 TORÄ'H, Weisung, (Unter)weisung, (An)weisung, Gesetz (nt. Lehre).

### 32. Die Ewigkeitslehre, ihre Alternative und ihre Konsequenzen (ProfHeil: Allvers: Ewig-Aeo)

2.5.2008

Bernd Fischer

### 33. Begriffserklärungen (\*)

Akkusativ = Wenfall = 4.Fall.

Aorist = Form des grch. Verbs mit punktueller Bedeutung, die den **Vorgangsakt** als Ganzes od. dessen Beginn od. Abschluss betont. Aorist-Indikativ hat immer Vergangenheitsbedeutung. Im Infinitiv (Nennform), Partizip (Mittelwort zwischen Verb u. Adjektiv), Imperativ (Befehlsform) und Konjunktiv (Möglichkeitsform) hat der Aorist keine bestimmte Zeitbedeutung. Aorist-Partizipien haben im Textzusammenhang meist vorzeitige Bedeutung. –

Der Aorist bezeichnet nicht eine zeitunbestimmte Tatsache, wie A. E. Knoch irrtümlich entdeckt zu haben meinte. Eine zeitunbestimmte Tatsache wird im Grch. ebenso wie im Deutschen durch das Präsens (Gegenwartsform) ausgedrückt. Knoch gründete seine falsche Aoristtheorie auf Jh3,16 und 2Ti1,10, die er irrtümlich als Aussagen über zeitunbestimmte Tatsachen auffasste. Auf die falsche Aoristtheorie gründete er dann seine umstürzend falsche Tauflehre, die die Wassertaufe verwirft.

emph. = emphatisch = nachdrücklich

etymologisch = die Wortherkunft betreffend; Etymologie = die Herkunft (Abstammung) der Wörter sowie die Lehre davon.

Imperfekt = Form des grch. Verbs mit Vergangenheitsbedeutung, die den **Vorgangsverlauf**, auch den versuchten od. wiederholten Vorgang, bezeichnet.

Indikativ = Wirklichkeitsform (Gegensatz: Konjunktiv = Möglichkeitsform).

PARÄ' = grch. Präposition (Verhältniswort), die, je nach dem Fall, in dem das Bezugswort steht, bedeuten kann: (mit 2. Fall): **vonseiten/ seitens von**; (mit 3. Fall): **bei**; (mit 4. Fall): **an, neben/ daneben**, wobei (wie im Deutschen) je nach Textzusammenhang sowohl die Nähe als auch der Unterschied betont sein kann.

Perfekt = Form des grch. Verbs, die den durch einen vergangenen Vorgang entstandenen **Zustand** betont, den zugrunde liegenden Vorgang aber voraussetzt.

Perpetuum mobile = Maschine, die sich ständig ohne Energiezufuhr bewegt.

synthetisch = zusammensetzend/ zusammengesetzt.